

tionsgerechte Feier der Taufe in und mit der Gemeinde. Der unheilvolle Individualismus gerade bei der Taufe sollte aufgebrochen werden. Daß sich hier dennoch nicht alles so weiterentwickelt hat, z. B. eine verstärkte Mitfeier der Gemeinden, liegt sicher nicht an der Erneuerungsarbeit und dem Bemühen der Seelsorger, sondern an schwer aufzubrechenden Haltungen vieler Gemeindemitglieder. Bei manchem jüngeren Beitrag im vorliegenden Opus ist ein defensiver Ton aus diesem Grund wohl zu erkennen. Positiv sind die Erfahrungen beim Ordo der Erwachsenentaufe, wengleich (noch) nicht im deutschen Sprachraum, sondern in Amerika. Prof. Fischer konnte bei seinen Aufenthalten in den USA hier erfreuliche Resonanz finden. Die Katechumenatsschritte des neuen Ordo auf dem Weg zur Initiation werden hier als echte Hilfe und pastorales Modell von weitreichender Bedeutung erfahren. Nicht nur vom historischen, sondern auch vom pastoralen Gesichtspunkt aus erscheinen mir die diversen Aufsätze zur Frömmigkeitsgeschichte der österlichen Feiern und der Taufferinnerung wertvoll.

So gesehen enthält dieses Werk eine Reihe pastoralliturgischer Impulse, die, wenn auch schon vor vielen Jahren von Balthasar Fischer engagiert vorgetragen und postuliert, für unsere Gemeindepraxis heute befruchtend sein können.

Rudolf Schwarzenberger, Wien

Karlheinz Buhleier, Materialbuch Erstkommunion. Elternkatechese – Kinderkatechese – Gottesdienste, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1993, 196 Seiten.

In dieser praktisch orientierten Veröffentlichung bietet der Autor (Pfarrer und Dekan in Alzenau, Bistum Würzburg) Materialien zur Erstkommunion, die aus seiner persönlichen langjährigen Tätigkeit in der Erstkommunionvorbereitung stammen. Der Stil ist teilweise knapp und verlangt vom Leser, den dahinterstehenden (wertvollen) Gedankengängen auf die Spur zu kommen. Anderes wiederum wird ausführlichst beschrieben. Manchmal wird die Zusammenstellung optisch etwas unübersichtlich.

Der Elternkatechese liegt eine grundlegende Sympathie und herzliche Offenheit zugrunde, in der Dinge sehr konkret angesprochen werden, in Modellen für Elternabende, Besinnungstage und ein Glaubensseminar.

Die Kinderkatechese besteht in diesem Konzept aus mehreren Wortgottesdiensten (in Kleingruppen), in denen die Kinder von Symbol zu Symbol in die Eucharistiefeyer eingeführt werden. Anschließend werden zehn (!) Modelle für die Erstkommunionfeier und eine Dankandacht vorgestellt. Im Anhang finden sich – nach Stichworten geordnet – weitere bunt zusammengewürfelte Geschichten, Texte und Vorschläge sowie ein paar Lieder und Arbeitsblätter. – Alles in allem: interessante und gute Ideen, die zur Durchführung einer Erstkommunionvorbereitung allerdings noch um einiges ergänzt werden müssen.

Walter Krieger, Wien

Firmung ab 17. Impulsmappen zur Heraussetzung des Firmalters, hrsg. von der Kath. Jungen Gemeinde Schweiz, Solothurn – St. Gallen – Zürich – Chur 1990–1992, zusammen 260 Seiten, sFr 50,- (Bestellung: Junge Gemeinde, Auf der Mauer 13, CH-8025 Zürich).

Ein Heraufsetzen des Firmalters hat nur dann Sinn, wenn sich Grundlegenderes entwickelt. Dies zu zeigen ist das Anliegen dieser dreiteiligen Behelfsreihe. Ihre Stärken sind dabei die genauen und ideenreichen Planungen, ihre Schwäche ist ihre Subjektivität. Vom eigenen Standpunkt überzeugt, wird immer schon ein positives Ergebnis präjudiziert; mögliche andere Erfahrungen oder Schwierigkeiten aber werden nie wirklich in Betracht gezogen. Der erste Teil („Weghilfen zur Firmung ab 17“) zeichnet den möglichen Weg der Entscheidungsfindung einer Pfarre für ein höheres Firmalter. Voraussetzung ist der konsequente Wunsch engagierter Pfarrmitglieder, alle (Gemeinde, Jugendliche, deren Eltern) dafür zu gewinnen. Nachdem dies gelungen ist, werden die Jugendlichen in der „Zwischenzeit“ zwischen Pflichtschulabschluß und Beginn des Firmkurses problemlos bei ihrem Wunsch nach einer *Gemeinschaft* mit Gleichaltrigen angesprochen und gewonnen. (Für den Rezensenten ist das in dieser Einfachheit und mit dem beschriebenen Erfolg ein bewundernswertes Phänomen.)

Der zweite Teil (Jugendliche zwischen Religionsunterricht und Firmkurs. Zwischenzeit) beschäftigt sich zunächst mit eben dieser „Zwischenzeit“. Wie weit die regelmä-

gen Treffen in der Pfarre für den späteren Firmkurs von Bedeutung sind, bleibt offen. Dafür werden eingehend Fragen behandelt, die über das Thema hinausgehen (Religionsunterricht, Ausbildung von JugendgruppenleiterInnen). Weiters werden die Beteiligten an der Firmvorbereitung näher beschrieben. Die Situation der Jugendlichen wird gut erfaßt, ihre Ansprechbarkeit für tiefere Fragen im Rahmen der Firmvorbereitung aber vielleicht überschätzt. Bei den Eltern wird allgemein Desinteresse festgestellt; trotzdem wird ein achttägiger Kurs anhand des Medienpaketes „Jugendliche fordern uns heraus“ vorgestellt. Bezüglich der Firmbegleiter gibt es ein klares Anforderungsprofil: Interesse an jungen Menschen, Frustrationstoleranz, in der Pfarre verwurzelt, viel Zeit, Idealalter: 20–30.

Der dritte Teil (Firmkurs) ist praxisorientiert. Teilweise gibt es Wiederholungen, Ergänzungen oder auch Unterschiede zu den ersten beiden Teilen. Manches ist fragwürdig (z. B. die Gestaltung der Palmsonntags- und der Osternachtliturgie in Richtung Jugendmesse). Nach einer „Schnupperzeit“ als Anfangsphase der Firmvorbereitung beginnt der Hauptteil mit einer „Einschreibung“ während eines Gottesdienstes. Danach geht es thematisch in drei Blöcken um Jesus Christus, die Kirche und die Firmung. Neben den Gruppenabenden gibt es Aktionen, Wochenenden, von den Firmlingen gestaltete Gottesdienste und eine Reise. Der Zeitaufwand für die Mitarbeiter ist groß! Die vorgeschlagenen Methoden aus der Jugendarbeit sind nicht immer unproblematisch, da diese oft mehr Offenheit und Vertrautheit voraussetzen, als man es von Firmkandidaten einfach erwarten kann. „Wir möchten, daß junge Menschen Gemeinschaft erfahren, die in ihrem Leben Sinn vermittelt, wir möchten, daß sie so die unterschiedlichen Dimensionen der Kirche erfahren – oder doch wenigstens erahnen.“ (II, 34) Eine Lektüre ist für Verantwortliche in der Firmvorbereitung bereichernd und herausfordernd, da auch für eine eigene, unterschiedliche Praxis wertvolle Überlegungen und Anregungen geboten werden.

Walter Krieger, Wien

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Andriessen Herman*, Der Sehnsucht in mir einen Namen geben. Lebensweg und Spiritualität, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1993, 184 Seiten, DM 29,80.
- Beinert Wolfgang* (Hrsg.), Liebe muß man teilen. Glaubensverkündigung in der Kirche, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1993, 174 Seiten, DM 29,80.
- Von Brück Michael* und *Werbick Jürgen* (Hrsg.), Der einzige Weg zum Heil? Die Herausforderung des christlichen Absolutheitsanspruchs durch pluralistische Religionstheologien, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1993, 208 Seiten, DM 48,-.
- Buhleier Karlheinz*, Materialbuch Erstkommunion. Elternkatechese – Kinderkatechese – Gottesdienste, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1993, 196 Seiten, DM 29,80.
- Bumiller Meinrad*, Pack's an! Junge Menschen suchen ihren Weg, Echter Verlag, Würzburg 1993, 96 Seiten, DM 12,80, S 99,80, sFr 13,30.
- Bundesleitung Junge Gemeinde (Hrsg. und Verleger), Firmung ab 17. Impulsmappen: 1. Weghilfen; 2. Zwischenzeit. Jugendliche zwischen Religionsunterricht und Firmkurs; 3. Firmkurs, Zürich 1991–1993, 58, 90, 124 Seiten, zus. sFr 50,-.
- Carretto Carlo* (hrsg. von Gian Carlo Sabilia), Mein Leben. Texte einer großen Liebe, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1993, 394 Seiten, DM 48,-.
- Demel Sabine*, Kirchliche Trauung – unerläßliche Pflicht für die Ehe des katholischen Christen? Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart – Berlin – Köln 1993, 350 Seiten, DM 79,-.
- Dürr Hans – Ramstein Christoph* (Hrsg.), Basilea – Festschrift für Eduard Buess, Edition Mitinand, Basel 1993, 516 Seiten, sFr/DM 29,80.
- Emeis Dieter*, Mit den Sakramenten leben. Ein kleiner Katechismus, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1993, 112 Seiten, DM 14,80.
- Enderle Georges – Homann Karl – Honecker Martin – Kerber Walter – Steinmann Horst* (Hrsg.), Lexikon der Wirtschaftsethik, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1993, 1382 Seiten, DM 158,-.
- Eschenbach Rolf – Horak Christian – Weger Alexander* (Hrsg.), Die Zukunft der Evangelischen Kirche in Wien. Ein Managementkonzept für eine Non-Profit-Organisation, Evangelischer Presseverband in Österreich, Wien 1993, 370 Seiten, S 240,-.
- Faul-Burbes Judith*, Mit Leib und Seele gegen Gott und die Welt. Zwei Fernsehprogramme im Urteil von Zuschauern. IAK-Schriftenreihe Nr. 7, Katholische Fernseharbeit beim ZDF, Mainz 1992, 88 Seiten, ohne Preis.
- Finger Joachim*, Jesus – Essener, Guru, Esoteriker? Neuen Evangelien und Apokryphen auf den Buchstaben gefühlt, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz – Quell Verlag, Stuttgart 1993, 130 Seiten, DM 22,80.
- Fischer Heinz-Joachim – Horn Stephan Otto – Kasper Walter – Pottmeyer Hermann Josef*, Wozu noch einen Papst? Vier Plädoyers für das Petrusamt, Communio Verlagsgesellschaft mbH, Köln 1993, 88 Seiten, DM 14,-.
- Frisch Hermann-Josef*, Du siehst mich nur in Spüren. Gottesbilder im Mosaik, Verlag Herder,